

PRESSE-INFO Tropical Music

Alexander Trofimow Tropical Music Fon +49-6421-26312 Fax -21791
alexander@tropical-music.com www.tropical-music.com



LEGENDS OF THE FAMOUS LIPPMAN + RAU FESTIVALS

DVD 1 Legends of Folklore Argentino, Flamenco and Música do Brasil

DVD Tropical Music 68.362 (764.916.836.29)

Im Vertrieb von SONY BMG Music Entertainment

DVD 9; PAL; Alle Regionen; Farbe / Schwarz-Weiß;

FSK: ohne Altersbeschränkung

Dauer 158 Min.; Format 4/3, Untertitel in Englisch

Digipack mit Booklet 56 Seiten in Englisch

VÖ: 30.01.2009



Weitere Informationen unter www.legends-of.de

Festival Flamenco Gitano 1965

mit La Singla, Ramon Moreno, Juan Maya Marote, Diego Vargas, Toni El Pelao, José Salazar, Dolores Maya u.a.

Titel und Stile: Soleá / Alegria / Siguiriyas / Zapateado / Rumba Catalan

Dauer: 47:00 Min.

Drei Jahre nach dem erfolgreichen Start der Bluesfestivals schickten Horst Lippmann und Fritz Rau 1965 das erste Festival mit authentischen Vertretern des Flamenco Gitano auf Tournee in Deutschland und anderen europäischen Ländern. Horst Lippmann und der Galerist und Jazzfreund Olaf Hudtwalcker hatten für das Festival ausschließlich Gitanos aus Barcelona und Andalusien ausgewählt, deren Gesang (Cante) aus den Tiefen der Seele geboren wird. Während er wie der Blues von Gitarren begleitet wird, war das tänzerische Element eine neue Dimension in den Lippmann + Rau Produktionen. Es war ein Wagnis, die Kunst des Flamenco, die sich bei den Gitanos vor allem in Kneipen und bei Festen in direktem Kontakt zwischen Flamencos und Aficionados abspielt, auf die Bühnen von Konzertsaal oder Theater zu stellen. Aber der Funke sprang schon im Opening mit dem rhythmischen Händeklatschen von der Bühne auf das Publikum über. Der bedeutende Flamencoforscher J.M. Caballero Bonald schrieb damals: „...über Spanien verstreute und außergewöhnliche Künstler wurden in diesem Festival vereint um jenseits unserer Grenzen eine Flamencogruppe von höchster Authentizität im Geiste und in der Tradition der andalusischen Zigeuner zu präsentieren.“

Projektleiter Claus Schreiner über die Entstehung dieses Festivals:

Horst Lippmann und Fritz Rau hatten 1962 das erste American Folk Blues Festival unter der Schirmherrschaft der Deutschen Jazz Föderation e.V. präsentiert. Rau war deren Konzertreferent und Präsident war Olaf Hudtwalcker, ein Kunsthändler und Sprecher von Jazzsendungen im Hessischen Rundfunk. Hudtwalcker wohnte zeitweilig auch in Barcelona. Dort hatte er einmal den Frankfurter Jazzmusiker Albert Mangelsdorff nach dessen Auftritt im Club Jamboree in das



gleich nebenan gelegene (einzige) Flamenco Lokal mitgenommen, und erlebte wie Albert Mangelsdorff den Bailaor Caraestaca nach erster Begegnung „wegen seinem ungeheuerlichen Beat“ umarmte. Die Frankfurter Jazzfreunde mögen damals dem Flamenco näher gewesen sein als die spanischen Jazzmusiker. Mit Ausnahme von Pedro Itturalde, der 1964 die Weichen für sein Flamenco-Jazz Projekt stellte, das er drei Jahre später zusammen mit Paco de Lucia realisierte. Flamenco und Jazz sind zwei sehr freie Ausdrucksformen mit viel Raum für spontane Improvisationen und persönliche Gestaltung.

PRESSE-INFO Tropical Music

Alexander Trofimow Tropical Music Fon +49-6421-26312 Fax -21791
alexander@tropical-music.com www.tropical-music.com



Festival Flamenco Gitano 1965

Hudtwalcker begeisterte Horst Lippmann für den authentischen Flamenco gitano und nahm ihn mit nach Spanien.

Dort stellten Hudtwalcker und der spanische Galerist und Flamenco Kenner Paco Rebes für Horst Lippmann ein erstes Festival 1965 zusammen. Schon im ersten Jahr wurde die damals erst 17 Jahre alte La Singla Publikumsliebbling in allen Tourneestädten. Hudtwalcker erzählte gern die Geschichte dieser Antonia Singla, die als Zwölfjährige von der einzigartigen Flamencotänzerin Carmen Amaya 1962 an deren Totenbett gerufen worden war, um sie zu segnen. Fritz Rau: „Das Mädchen war damals taubstumm, aber es hat getanzt wie eine himmlische Hexe.“ Zu ersten Tournee im November 1965 kam Vater Singla mit seiner Tochter im Taxi aus Barcelona nach Deutschland. „Als in Lyon das spanische Taxi kaputt ging, ist sie in ein französisches umgestiegen, hat aber den spanischen Taxifahrer nach Frankfurt mitgebracht, damit der korrekt sein Geld kriegt.“ 20 Jahre nach Kriegsende hatten 1965 die Deutschen auch Spanien als Urlaubsland entdeckt. Das Flamenco Festival kam zum richtigen Zeitpunkt, auch das ‚andere‘ Spanien jenseits der Flamenco Klischees in den Kneipen zu präsentieren. Es wurde bis in die siebziger Jahre hinein in immer neuen Besetzungen veranstaltet. 1983 entfachte der Carlos Saura „Carmen“ Film eine breite Begeisterung für den Flamenco, die auch den Weg für die Schweizer Tänzerin Nina Corti ebnete.

PRESSE-INFO Tropical Music

Alexander Trofimow Tropical Music Fon +49-6421-26312 Fax -21791
alexander@tropical-music.com www.tropical-music.com



Canções, Samba e Bossa Nova do Brasil 1966
mit Edu Lobo, Sylvia Telles, Rosinha de Valença,
Salvador Trio with Chico Batera, J.T. Meireles u.a.

Titel: Macumba / O Barquinho / Reza / Upa Neguinho / Não
Tenho Lagrimas / O Orvalho vem caindo / Acalanto / Samba
de uma nota só / Tristeza

Dauer: 44:49 Min.

In diesem Jahr feiert man den 50. Geburtstag der Bossa Nova. Zur Zeit des hier präsentierten Festivals von 1966, war die Bossa-Nova-Welle in Brasilien schon abgeebbt und hatte junge Künstler wie Edu Lobo auf die Bühnen gebracht, die eine neue Musik mit zeitbezogeneren Texten, Jazz, Pop und Rockeinflüssen präsentierten.



In Europa kannte man damals nur Samba und Bossa Nova, und letztere nur als nordamerikanische Versionen von Stan Getz, Bud Shank oder Herbie Mann. Die wahre Königin der Bossa Nova in Brasilien war damals Sylvia Telles, die kurz nach der Tournee von 1966 bei einem Autounfall starb. Das Festival von 1966 präsentierte ein sehr breites Spektrum brasilianischer Musik. Neben der exzellenten Rhythmusgruppe um Rubens Bassini, Chico Batera und Jorge Arena, die authentische Macumba- und Candomblé-Rhythmen spielte, präsentierte das Meirelles-Trio zusammen mit Edu Lobo und Sylvia Telles Jazzsambas und Bossa Novas. Besonders bemerkenswert war auch die junge Gitarristin Rosinha de Valença, eine Entdeckung Baden Powells. Sie spielte unter anderem eine Komposition des kürzlich verstorbenen Dorival Caymmi. Die Tänzerin Marly Tavares zeigte darüber hinaus authentischen brasilianischen Tanz ohne die typischen Klischees exotischer Bastrocktänze zu bedienen. Ungefiltert und direkt brachte das Festival die Kultur Brasiliens auf die deutschen Konzertbühnen, in ihrer ganzen Vielfalt von traditionellen afrikanischen Einflüssen bis zum Bossa Nova der bürgerlichen und wohlhabenden Jugend Rios.

Erst einige Jahre später, ab 1970, wurde die brasilianische Musik durch die Erfolge Baden Powells in Europe präsent.

Claus Schreiner über das Entstehen dieses Festival:

Im Mai und Juni 1966 flogen J.E. Berendt und Horst Lippmann nach Rio de Janeiro, um ein Festival mit brasilianischer Musik zusammenzustellen, für das als Partner die brasilianische Fluglinie Varig gewonnen werden konnte. Von dieser Reise bringt Berendt Baden Powells erstes in Europa veröffentlichtes und bestverkauftes Album mit: 'Tristeza on Guitar', produziert von Wadi Gebara. Der Höhepunkt der Bossa Nova Welle ist damals in Brasilien weit überschritten. Sie hatte eine große Zahl junger Menschen motiviert, selber zur Gitarre zu greifen und zu singen. Und die räumten damals bei den nationalen und internationalen Songfestivals in Rio und São Paulo kräftig ab. Auch die deutschen Musiker Helmut Zacharias, Peter Horton und Caterina Valente traten bei den Festivals in Rio auf und brachten nicht nur Bossa Nova im Gepäck mit, sondern auch die neuen Lieder der Nach-Bossa-Nova-Generation wie Edu Lobo oder die Afro Sambas von Baden Powell und Vinicius de Moraes.

PRESSE-INFO Tropical Music

Alexander Trofimow Tropical Music Fon +49-6421-26312 Fax -21791
alexander@tropical-music.com www.tropical-music.com



Canções, Samba e Bossa Nova do Brasil 1966

Lippmanns Plan war neben der damals berühmtesten Bossa Nova Sängerin (Sylvia Telles) auch Bahias großen Volkssänger Dorival Caymmi zu präsentieren, also Rio und Bahia. Wäre Lippmann damals auch selbst nach Salvador da Bahia gekommen, er wäre dort, in der Keimzelle der afrobrasilianischen Musik, in Candomblé oder Afoxé Feiern seinem Alterego genauso nahe gewesen wie im Jahr zuvor auf der Kanzel der Gospelkirche in Washington. Caymmi sagte kurz vor der Tournee ab und Edu Lobo nahm seinen Platz ein.

Die Besucherzahlen des Brasilien Festivals blieben hinter den Erwartungen zurück. Das gleichnamige bei SABA (heute bei Universalmusic) erschienene Album erreichte schnell Kultstatus. Es kam sogar bis nach Finnland und war Auslöser der Brasilienbegeisterung des Regisseurs Mika Kaurismäki (Moro no Brasil / Brasileirinho u.a. Filme)

Kult wurde auch die Musik des Finales der Show: „Tristeza“ von Haroldo Lobo und Niltinho 1963 geschrieben und Hit des Carnaval von 1966, ein Jahr nach dem Tod von Lobo, der übrigens mit Edu Lobo nicht verwandt ist.

Tristeza wurde durch die Tournee und die LP über viele Jahre der Pflichttitel aller deutscher Fernsehsendungen, in denen Brasilien-begeisterte Regisseure mit oder ohne brasilianische Künstler im Programm ihre Finales untermalten.

PRESSE-INFO Tropical Music

Alexander Trofimow Tropical Music Fon +49-6421-26312 Fax -21791
alexander@tropical-music.com www.tropical-music.com



Música Folklórica Argentina 1967

mit Los Fronterizos, Mercedes Sosa, Jaime Torres, Chito Zeballos, Domingo Cura, Ariel Ramirez u.a.

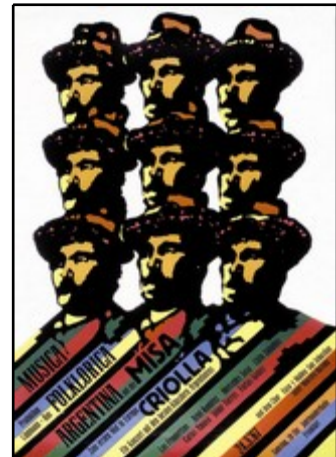
Titel: Albahaca sin Carnaval / La Vieja • Naranjitay / La Boliviana / Zamba del Chagueno / Pajaro Campana / Pobre mi negra / Canción del derrumbe Indio u.a.

Dauer: 37:33 Min.

Misa Criolla & Navidad Nuestra 1967

mit Los Fronterizos, Jaime Torres, Ariel Ramirez, Domingo Cura, Coro Easo y Maitea unter Maestro Bastida

Dauer: 29:27 Min.



Ein entscheidender Teil der Vorbereitungsarbeit für die Lippmann & Rau-Festivals bestand in den Reisen, die hauptsächlich Horst Lippmann in die jeweiligen Länder unternahm. Mit wahrem Entdeckergeist und mit Hilfe der einheimischen Kenner der Szene brachte Horst Lippmann eine Palette von Musikern nach Europa, die die Kultur ihres Landes in unvergleichlicher Art und Weise präsentierten. Und im Falle des argentinischen Festivals machte Horst Lippmann mit Mercedes Sosa eine Entdeckung, die selbst den einheimischen Kennern verborgen geblieben war.

Hits wie „El Condor Pasa“ und die Erfolge von Gruppen wie Inti Illimani zur Zeit Viktor Allendes waren damals Jahre weit entfernt, und wenn es um Argentinien ging, kannte man in Europa lediglich die Tangos der Tanzorchester. Die vorliegenden Aufnahmen präsentieren die besten Musiker, die Argentinien in den 60er Jahren zu bieten hatte. Der Pianist und Komponist Ariel Ramirez verbindet beide Teile des argentinischen Programmes. Er präsentiert die junge Szene der argentinischen Folklore mit dem Quartett „Los Fronterizos“, dem Charango-Virtuosen Jaime Torres und Mercedes Sosa. Im zweiten Teil kann man Ariel Ramirez selbst am Cembalo sehen bei der Aufführung seiner inzwischen weltberühmten Messen „Misa Criolla“ und „Navidad Nuestra“ in Begleitung der oben genannten Musiker und des spanischen Chores Easo y Maitea. Ramirez hatte die Misa Criolla erst kurz zuvor in nahezu identischer Besetzung in Buenos Aires uraufgeführt.

Claus Schreiner über die Entstehung dieser Tournee

Fritz Rau bezeichnete das Festival mit Musik aus Argentinien rückblickend als eine 'pädagogische Tournee'. Zumindest die Freunde argentinischer Musik werden ihm da auch heute widersprechen. Das Brasilien-Festival vom Herbst 1966 hatte in den Chefetagen der Fluglinie Aerolinas Argentinas den Wunsch nach einer ähnlichen Kooperation und Werbemöglichkeit für Argentinien entstehen lassen. Auch die Plattenfirma Philips/Phonogram in Holland zeigte Interesse, Künstler ihrer argentinischen Dependence in Europa vorzustellen. (Die Hamburger Tochterfirma von Philips hatte bereits einige Blues-, Flamenco- und Gospel-Festivals von Lippmann & Rau als Soundtracks herausgebracht.) Das war ein damals ungewöhnliches Ansinnen, denn im Prinzip waren multinationale Plattenfirmen eher daran interessiert, ihr angloamerikanisches Produkt in damals noch als Entwicklungsländern geltenden Märkten wie Argentinien abzusetzen.

Horst Lippmann flog nach Buenos Aires, ging auf die Suche nach Talenten und darunter besonders diejenigen, die ihm die Phonogram in Argentinien vorstellte. Er machte dabei, wie die Ikone der argentinischen Musik Ariel Ramirez in seinen Erinnerungen (veröffentlicht im Booklet dieser DVD) zugibt, eine Entdeckung, die selbst Ramirez verborgen geblieben war: Mercedes Sosa.

PRESSE-INFO Tropical Music

Alexander Trofimow Tropical Music Fon +49-6421-26312 Fax -21791
alexander@tropical-music.com www.tropical-music.com



Música Folklórica Argentina 1967

Alle Musiker und Sänger dieser Produktion gehören längst zur Hall of Fame der argentinischen Musik. Nur wenige Jahre nach ihrer Uraufführung brachte Lippmann die ‚Misa Criolla‘ und die ‚Navidad Nuestra‘ nach Europa – in einer Besetzung, die wahrscheinlich die beste war, die diese Werke jemals aufgeführt hat. Auch diese Klassiker Lateinamerikanischer zeitgenössischer Musik, wie die Karriere der Sosa, zünden erst mit erheblicher Verspätung in Europa.

Erst in den siebziger Jahren entdeckt das europäische Publikum die Folklore und die Nuevas Canciones aus den Ländern entlang der Anden. Simon & Garfunkels Version des peruanischen Klassikers „El Condor Pasa“ belegt spätestens ab 1970 in vielen Coverversionen von Jürgen Marcus bis Facio Santillan Chartpositionen. Plötzlich boomt andine Musik mit Los Incas und Los Calchakis, und der Militärputsch gegen Allende in Chile von 1972 bringt durch Solidaritätsaktionen und die ins Exil getriebenen Musiker die Lieder von Violetta Parra und Victor Jara nach Europa.

Die Künstler der Lippmann + Rau Festivals dieser DVD kamen jeweils aus Ländern, in denen eine Militärdiktatur an der Macht war und Grundrechte wie Meinungsfreiheit erheblich eingeschränkt waren. Es sollte noch viele Jahre dauern, bis sich das in Spanien, Argentinien und Brasilien ändern konnte.

Claus Schreiner

Die anderen DVDs der Reihe:

DVD 2 Legends of Spiritual & Gospel and Folk & Country

DVD 3 Legends of the American Folk Blues Festivals